

Eingang: 08.10.2021, 23.13 Uhr

Abstimmung:		JA:	NEIN:	E:	
-------------	--	-----	-------	----	--

1. Tagung des 8. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Thüringen am 20./ 21.11.2021 in Bad Blankenburg

Einreicher:innen: SV Jena, KV UH, KV NDH, Ralph Lenkert (SHK), Daniel Starost (KV SLF-RU), Jens Thomas (SV Jena), Philipp Weltzien (SV Suhl), Christian Güttel (KV SÖM), Margit Jung (SV Gera), Philipp Gliesing (SOK)

1 Landesvorsitz hauptamtlich

2

3 Der Landesparteitag möge beschließen:

4

5 Mindestens eine/r der beiden neuen Landesvorsitzenden übt das Amt im Hauptamt (Vollzeit)
6 aus.

7

8 Begründung:

9

10 Die LINKE. Thüringen hat in der aktuellen Situation - noch - sehr gute Voraussetzungen,
11 Herausforderungen in der Parteientwicklung anzunehmen und Probleme aktiv anzugehen.
12 Unsere Struktur ist besser als die vieler anderer Landesverbände. Wir haben aufgrund
13 unseres Wahlerfolgs erhebliche Ressourcen, die wir nutzen können. Allerdings ist auch die
14 Entwicklung in unserem Landesverband in den letzten Jahren gekennzeichnet durch Verluste
15 an Mitgliedern, hohem Altersdurchschnitt, mangelnde Anbindung und Aktivierung
16 von Genoss:innen an der Basis sowie schwindende gesellschaftliche Verankerung der
17 LINKEN. Damit geht eine zunehmende Strukturschwäche unserer Kreisverbände einher, was
18 wiederum auch zu geringerer Zustimmung zu linker Politik bei Wähler:innen führt, die aktuell
19 in Thüringen durch die große Beliebtheit des Ministerpräsidenten schnell aus dem Blick
20 gerät. Die vergangene Bundestagswahl war für DIE LINKE eine dramatische Niederlage und in
21 Thüringen mit dem Verlust eines Drittels der Stimmen im Vergleich zu 2017 verbunden. Dies
22 wirkt auch auf die Thüringer Landespolitik zurück, wie die INSA Umfrage vom 04. Oktober
23 erkennen lässt. Im Vergleich zur letzten Sommer-Umfrage verlieren wir weitere 7 %-Punkte
24 und stehen jetzt bei 20 %. Zum bitteren Wahlausgang erklärte der Parteivorstand am 3.
25 Oktober unter anderem: „Eine tieferliegende Ursache [der Bundestagswahl-Niederlage] liegt
26 in Strukturproblemen unserer Partei im Osten wie im Westen. Wir haben in den vergangenen
27 Jahren massiv an Verankerung verloren und zu wenige neue Mitglieder gewinnen können.
28 Diese Wahl hat gezeigt: Wir haben – bis auf wenige Ausnahmen – flächendeckend verloren.
29 Daher müssen der Parteaufbau und die kommunalpolitische Verankerung in der nächsten
30 Zeit eine hohe Priorität haben.“ Diese Analyse trifft auch auf Thüringen zu. Die
31 Parteientwicklung, d. h. insbesondere die Personalentwicklung und der Parteaufbaus der
32 LINKEN vor Ort, ist in den letzten Jahren verglichen mit der Arbeit in Landesregierung und
33 Parlament ins Hintertreffen geraten. Für die Konzentration auf die Parteiarbeit fehlten
34 schlicht die Zeit und die Energie. Manchmal wurden innerhalb der
35 Partei zu führenden Debatten auch der äußerst schwierigen Lage der Regierungsarbeit ohne
36 eigene Mehrheit untergeordnet. Die Trennung von Amt und Mandat ist eine dringend

37 notwendige Antwort darauf. Das allein wird aber nicht reichen, wenn die Thüringer LINKE die
38 aktuell guten Ausgangsbedingungen nicht verlieren will. Die vielfältigen sich gegenseitig
39 bedingenden Partei sowie gesellschaftspolitischen Herausforderungen bedürfen eines
40 großen Kraftaktes sowie viel Zeit, Engagement und Unabhängigkeit der zu wählenden
41 Vorsitzenden. Für das notwendige, umfassende und auch selbstkritische Angehen der
42 genannten struktureller Defizite bedarf unser Landesverband einer Führungsspitze, die sich
43 nicht wie bisher nur „nebenbei“ im Ehrenamt der Parteiarbeit widmet. Zur bestmöglichen
44 Aufgabenwahrnehmung in Interesse der Arbeit für die und mit der Partei beantragen wir
45 daher, dass mindestens eine der beiden Co-Vorsitzenden diese Tätigkeit mit ganzer Kraft - im
46 Hauptamt und vollzeitbeschäftigt - ausführt.